

Beim Einbau der Achsmessbühne war höchste Präzision gefordert, da die Fahrzeuge für die Kalibrierung der Fahrerassistenzsysteme und die Scheinwerfereinstellung vollkommen gerade stehen müssen.



Bild: Schormann

WERKSTATTUMBAU

Platz und Geld gespart

Die neuen Werkstattanforderungen von VW an ihre Nutzfahrzeugpartner lassen sich in vielen Betrieben nur mit baulichen Veränderungen umsetzen. Damit die Kosten im Rahmen bleiben, sind individuelle Lösungen gefordert.

Um den Service für den VW-Transporter Crafter gewährleisten zu können, müssen die Vertragswerkstätten mit neuen Arbeitsplätzen ausgestattet werden. Die Anforderungen von VW betreffen insbesondere die Abmessung der Nutzfahrzeugarbeitsplätze sowie die Tragkraft der Hebebühnen. Das Düsseldorfer Architekturbüro Schormann Architekten hat innerhalb eines Jahres zehn VW-Betriebe der Gottfried-Schultz-Gruppe auf den aktuellen technischen Stand gebracht und dabei auch gleich die neue gesetzliche Richtlinie für die Scheinwerfereinstellung umgesetzt. Insgesamt investierte das Unternehmen knapp 2,1 Millionen Euro in den Umbau und die Neueinrichtung seiner Werkstätten.

Für die Nutzfahrzeug-Arbeitsplätze fordert VW eine Abmessung von zehn mal fünf Metern sowie eine lichte Höhe von 5,2 Metern, gemessen von der Arbeitsplatzebene beziehungsweise der Bodenebene der Grube. Die Hebebühnen müssen eine Tragfähigkeit von 5,5 Tonnen aufweisen. Insgesamt sieht VW vier Arbeitsplätze vor: eine Mecha-

nikerbühne, einen Achsmessplatz, einen Arbeitsplatz zur Kalibrierung der Fahrerassistenzsysteme (FAS) und einen zur Lichteinstellung.

Zwei statt vier Arbeitsplätze

Durch eine sinnvolle Kombination der Ausstattung konnten die Architekten in Abstimmung mit der VW-Bauberatung auf zwei Arbeitsplätze reduzieren. „Wir haben alle Mess- und Kalibrierungsvorrichtungen an einem Arbeitsplatz gebündelt“, erklärt Architekt Ralf Arno Schormann. Dies ermöglichte eine flexible Nutzung auch für Pkws, vereinfachte die Arbeitsabläufe und spare Platz und Kosten. So wurden alle Betriebe mit zwei neuen Hebebühnen ausgestattet: einer Zweisäulenhebebühne mit einer Tragfähigkeit von 5,5 Tonnen für den Mechanikerarbeitsplatz und einer bodenebenen Achsmessbühne, die 6,6 Tonnen stemmen kann.

Beim Einbau der Achsmessbühne war höchste Präzision gefordert. Für die Überprüfung und Einstellung des Fahrwerks, die Kalibrierung der Fahrerassistenzsysteme und die Scheinwerfereinstellung müssen die Fahrzeuge vollkommen gerade stehen. Insbesondere bei der Lichteinstellung sind nur minimale Toleranzen von ein bis drei Millimeter auf einem Meter Aufstellfläche zulässig. Deshalb muss die Bühne in jeder Position ausnivelliert sein.

Die Düsseldorfer Architekten bauten die Achsmessbühne bodenebenen ein und stellten sie mit einem Nachlaufboden aus. Somit bleibt der Boden auch bei ausgefahrener Hebebühne geschlossen. Quer vor der Bühne ließen sie zwei Schienen in den Boden ein, auf denen das Gerät zur Lichteinstellung bei Bedarf positioniert werden kann. Ein Achsmessgerät mit Computer und ein mobiles FAS-System

„Wir haben uns die baulichen Gegebenheiten genau angeschaut und nach den kostengünstigsten Lösungen gesucht.“

Ralf Arno Schormann, Architekt

In Grevenbroich wurde die Werkstatt verlängert. Achsmess- und Lichteinstellgerät stehen vor der Hebebühne.



Bild: Schormann

SERVICE & TECHNIK

hinteren Arbeitsplatz durchfahren können, wurde die Werkstatt mit einem mobilen Achsmessgerät ausgestattet, das bei Bedarf vor der Hebebühne aufgestellt werden kann.

Bei Volkswagen Grevenbroich musste die Werkstatt sowohl in der Länge als auch in der Höhe erweitert werden. Dafür schnitten die Architekten in der Mitte des Gebäudes einen etwa fünf Meter breiten Bereich heraus und setzten an diese Stelle einen Baukörper, der die Halle nach vorne auf die erforderliche Länge von zehn Metern erweitert. Durch den Einbau großflächiger Oberlichter konnte das Dach auf die geforderten 5,2 Meter erhöht werden. Ein neuer Rauch- und Wärmeabzug erfüllt die Brandschutzvorgaben.

Die Werkstatt von Volkswagen Velbert ließ den Architekten keine Umbaumöglichkeit, da sich über den 4,5 Meter hohen Räumen ein Parkdeck befindet. Für die zwei neuen Nutzfahrzeugarbeitsplätze haben sie deshalb einen Neubau konzipiert, der zusätzlich Platz für ein Reifenlager bietet. Auch in Erkrath sorgt die neue Werkstatt für eine Entlastung der Raumsituation, da in dem Anbau neue Sanitäreinrichtungen untergebracht werden konnten.

KENNZAHLEN kfz-betrieb

Vorgaben für den Nfz-Arbeitsplatz

Länge	10 m
Breite	5 m
Lichte Höhe	5,2 m
Torabmessung	3,5 x 3,6 m
Beleuchtung	500 Lux
Hebemöglichkeit	5,5 t

zur Kalibrierung von Rückfahrkamera, Spurwechselassistent und Umfeldkamera ergänzen den Messplatz.

Für jeden der zehn Betriebe entwickelten die Architekten individuelle Maßnahmen, um die neuen Anforderungen zu erfüllen. „Wir haben uns die baulichen Gegebenheiten vor Ort genau angeschaut und nach den kostengünstigsten Lösungen gesucht“, sagt Schormann. Wo es die Platzverhältnisse zuließen, nutzten sie vorhandene Gruben und vergrößerten bestehende Arbeitsplätze oder erweiterten sie durch Dach erhöhungen. In zwei Betrieben war ein Werkstattanbau notwendig.

Ausbau in der Länge

Für den VW-Betrieb in Dormagen gab es eine einfache und kostengünstige Lösung: Eine vorhandene Grube im hinteren Teil der Werkstatt ließ sich reaktivieren, und so entschieden die Architekten, die beiden Arbeitsplätze hintereinander zu platzieren. Dafür musste lediglich ein zusätzlicher Meter an die Werkstatt angebaut werden. Damit die Fahrzeuge problemlos zum

Auf LED-Technik umgerüstet

Eine weitere Anforderung von VW Nutzfahrzeuge war eine Beleuchtungsstärke von 500 Lux gemäß der Arbeitsstättenrichtlinie. Die meisten Betriebe nutzten die Gelegenheit, auf LED-Technik umzurüsten. Während der Umbaumaßnahmen, die je nach Aufwand zwischen drei und fünf Monaten dauerten, musste keine der Werkstätten schließen. Die Schormann-Architekten sorgten dafür, dass die Betriebsabläufe möglichst wenig beeinträchtigt wurden. Das Ergebnis: Die veranschlagten Kosten konnten bei allen Umbau- und Neubaumaßnahmen eingehalten werden. **DOROTHEE PILAVAS**

NOCH FRAGEN?

Norbert Rubbel, Redakteur



„Mit der Zusammenlegung der Mess- und Kalibrierungsvorrichtungen an einem Arbeitsplatz konnten die Bauherren in allen zehn Betrieben Kosten und Platz einsparen.“

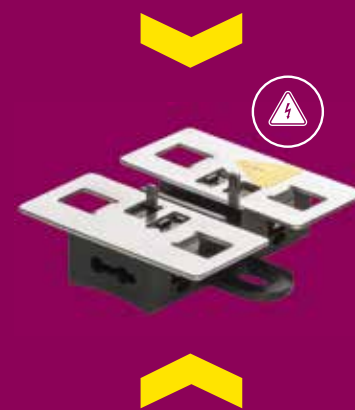
☎ 0931/418-2634
✉ norbert.rubbel@vogel.de

MARDER STOP & GO®



WIR SIND
MARDERABWEHR

HOCHSPANNUNG
IN REKORDZEIT



„... FÜR MICH
DIE BESTE LÖSUNG.“

(Autobild Ausgabe 3/18)

Die STOP & GO
Hochspannungs-Innovation
mit raffinierter
Schneidklemmtechnik



www.stop-go.de